

BEST AVAILABLE COPY

Krüg

Empfangen
23. JAN. 1953

20. Januar 1953.

14 von 30 pers.

Yow. Filippoff
Leiter 34 (Persönlich)
an 22.5.53

Angabe 117 Krüg für
Kaufmann Paul zur Vernehmung.
22.5.53

Betr: Festnahme des amerikanischen Staatsangehörigen
Curt P o n g e r in Wien wegen Spionageverdacht.

Durch den beiliegenden Zeitungsausschnitt aus Nr.13 der "Süd-
deutschen Zeitung" vom 17.-18. 1.1953 erhielt ich am Dienstag Vor-
mittag Kenntnis von der Festnahme des amerikanischen Staatsangehöri-
gen Ponger aus Wien. Ich kenne den Festgenommenen aus seiner Tätig-
keit beim "Internationalen Militär - Tribunal" in Nürnberg und stand
mit Ponger in lockerer Verbindung, weshalb ich pflichtgemäss Meldung
erstatte.

Vorgang: Während meiner Anwesenheit in Nürnberg als Zeuge zu den ver-
schiedenen Prozessen wurde ich sehr oft Beamten der " Investigation
Special Branch" vorgeführt z. Vernehmungen und Aufklärung von Vor-
gängen während des Krieges. Die Namen dieser Beamten waren mir damals
nur zum Teil bekannt, da dieselben sich gewöhnlich nicht vorstellten
und ich mich meinerseits nicht dafür interessierte, da ich wusste,
dass vermutlich Decknamen im Gebrauch waren. Erst im Laufe der Zeit
gelang es mir, einzelne Herrn im Laufe der Gespräche zu einer Namens-
nennung zu veranlassen, sodass mir die Namen von Mr.Kauffmann, Mr.
Rapp, Mr. Verber , Mr. Ponger u.a. bekannt sind. Die Beamten der "In-
vestigation Special Branch" in Nürnberg benahmen sich meinen früheren
Mitarbeitern, meinen Freunden und mir gegenüber relativ anständig,
denn sie zwangen uns in keiner Weise zu Aussagen oder veranlassten
keine Äusserungen, die nicht korrekt waren. Aus dieser Anerkennung
unseres Standpunktes zu den Behauptungen der Anklage usw. erwuchs ein
ein gewisses Vertrauensverhältnis.

Nach meiner Entlassung aus der Internierung und zwar nach der
Währungsreform (Genauer Zeitpunkt nicht mehr erinnerlich) wurde ich
nochmals als Zeuge zum CHM - Prozess nach Nürnberg geladen. Ich wohnte
während der Dauer des Prozesses im sogenannten Zeugenhaus und war
ausserhalb der Vernehmung in der Begleitung des Herrn. Zu dieser Zeit war Pong-
erscheider Abteilung Leiter der "Spezialbranch", denn er verfügte
über 2 Räume im Justizpalast, die er selbst, Göttschen, Hiltner und
andere besetzten. Ich war in der Begleitung des Herrn, der bei jeder Vernehmung
mitgeriefen wurde. Später erfuhr ich, dass er der Schwager von Ponger war.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

BEST AVAILABLE COPY

Meine tägliche Anwesenheit im Justizpalast während des Prozesses war einer Meldepflicht unterworfen, welche im Büro Ponger stattfand. Dies führte zu einer Art gesellschaftlichen Verkehrs, da ich von den beiden Herren ins amerikanische Kasino eingeladen wurde usw. Zum gleichen Zeitpunkt waren die Org. Angehörigen Noeth (jetzt Verfassungsschutz Bayern) und Groscheck (jetzt Chef der Kriminalpolizei Karlsruhe) in Nürnberg und wurden ebenfalls durch Ponger vernommen. Ich selbst war noch nicht Angehöriger der Org., aber Noeth und Groscheck, was Ponger bekannt war, denn er erklärte mir damals, dass die beiden Herren wieder im alten Metier tätig wären und zwar in einer deutschen Organisation, welche jedoch durch TIB gesteuert würde. Über sämtliche Abwehrangehörigen, die Angehörigen der GFP und des Amtes VI des RSHA wurde bei Specialbranch eine Kartei geführt, die alle Detailangaben der früheren Tätigkeit und die z.Zt. bestehenden persönlichen Verhältnisse der betroffenen Personen enthielt. Diese Kartei war, wie ich mich überzeugt habe, in hohem Masse vollständig.

Ich verliess Nürnberg nach dem Prozess und begab mich nach Reichenhall. Im Jahre 1950 teilte mir meine Frau gelegentlich eines Wochenendbesuches mit, dass am Freitag Vormittag ein Amerikaner mit seiner Frau dagewesen sei und mich sprechen wollte. Als ihm erklärt wurde, dass ich am Sonnabend zu Hause sei, erklärte er, er käme am Sonnabend wieder, denn er halte sich Salzburg auf. Am Sonnabend erschien zu meiner Überraschung Ponger mit Frau. Nach einem gemeinsamen Abendessen in einem stark besuchten Lokal fuhr das Ehepaar Ponger wieder ab. Während des etwa drei Stunden dauernden Besuches erzählte Ponger, dass er nach Auflösung des Tribunals nach Wien gegangen sei und die Vertretung der "European Press and Literary Agency inc", Wien Paulanergasse übernommen habe. Er mache in dem politisch sehr interessanten Wien Bildberichte usw, und sein Einkommen gestatte ihm ein anständiges Leben. Ponger und Frau fuhren danach ab. Bis auf einen Neujahrsgruss und eine Geburtsanzeige eines Kindes hörte ich dann nicht mehr von ihm.

Im September 1951 machte Ponger wiederum einen Besuch bei meiner Frau, traf mich jedoch nicht an und erklärte, bei seiner Rückreise nach Wien nochmals vorbei zu kommen. Als Reisegrund gab er damals den Kauf eines Elektronenblitzgerätes und photographischer Artikel an. Am Wochenende kam er auf der Fahrt nach Wien wieder vorbei und wir assen in Gesellschaft meiner Frau wiederum Abendbrot. Am folgenden Abend fuhr Ponger weiter, da er noch nach Wien wollte.

Im August 1952 schrieb mir Ponger, (siehe Brief vom 5.8.52) dass er nach Deutschland kommen und mich dabei besuchen wolle, da er

BEST AVAILABLE COPY

- 3 -

seit September 51 nichts mehr von mir gehört habe. Zu diesem Zeitpunkt war ich krank und teilte ihm dies mit. Daraufhin bekam ich im Oktober 1952 die Mitteilung, dass er in Deutschland zu tun habe und dass er unsere gemeinsamen Bekannten Dr. Hoettl, den er ebenfalls von Nürnberg her kennt, mitbringen würde. Ponger kam allein am 11.10. von Salzburg herüber, sprach in Gegenwart meiner Frau mit mir und erklärte auf die Frage, wo Dr. Hoettl sei, dass dieser noch in Salzburg zu tun habe. Er wolle ihm bei einer amerikanischen Dienststelle in Deutschland in irgend einer Sache behilflich sein. Dr. Hoettl bitte aber auch sich um einen Termin zu einer persönlichen Frage. Ich verabredete und traf mich mit Dr. Hoettl am 16.10.52 in München. Er erzählte mir von seinen neuen Buchplänen und bat mich um Unterstützung durch Namhaftmachung von Quellen und des Aufenthaltes bestimmter Leute. Ich lehnte dies ab, worauf er mich bat, den Herren Dr. Loos, K.v. Winkler, Dr. Hermann u.a. bei Anfragen zu antworten, da dieselben dann auf seine Bitte betr. Erinnerungslücken zu schließen, bestimmt positiv reagieren würden. Ich sagte Dr. M. Unterstützung in diesem Sinne zu, womit die 1 stündige Unterhaltung beendet wurde. Über diese Besprechung habe ich am 23.10. an 40 berichtet. Von Ponger erhielt ich Neujahr 1953 noch eine Glückwunsch - Postkarte.

Zur Sache selbst habe ich zu sagen, dass Ponger zu keinem Zeitpunkt den Versuch gemacht hat, mich über Angelegenheiten des ND auszuholen oder Fragen diesbezüglicher Art gestellt hat. Wir führten fast ausschliesslich Erinnerungsgespräche über die Nürnberger Ergebnisse, über gemeinsame Bekannte und über Tagesereignisse in der Politik. Ohne Zweifel ist Ponger meiner Zugehörigkeit zur Org. bekannt, wenn er auch nie danach gefragt hat, denn meine kameradschaftlichen Beziehungen zu Koeth und Grossbeck müssen ihn ohne Weiteres auf diesen Gedanken gebracht haben.

Kunz